

Bezugspreis
Für alle Vierteljährlich 2.50 M. durch
die Post 3 M., monatlich 2 M.,
einmonatlich 1 M.,
ohne Befrachtung.
Bestellungen werden von allen Reichs-
postämtern angenommen.
Für die Redaktion verantwortlich
A. S. Dr. H. West in Halle.
(Herausgeberwohnung mit Berlin.)
Königsplatz-Str. 178.

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Einundzwanzigster Jahrgang.

(Der Nachdruck unserer Original-Artikel ist untersagt.)

Anzeigen
werden die Spalte oder deren Raum
mit 20 Bsp., für Collet mit 15 Bsp. berechnet
und in der Expedition, von anderen
Anzeigenstellen und allen Annoncen-
Expeditionen an den Stellen der Zeitung
Reklamen die Zeile 40 Bsp.
Ersetzt täglich
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage

Nr. 289. Halle a. d. Saale, Sonnabend den 10. Dezember 1887. 1887.

Politische Uebersicht.

Nach den über die Zusammenkunft des neuen fran-
zösischen Kabinetts umgebenen Gerüchten würde, einer
pariser telegraphischen Meldung zufolge, Goblet die Präsidentschaft
und das Innere übernehmen, Ribot Justiz, Rouven-
s, Ricard Unterricht, Coubet Landwirtschaft, Menard-Dorian öffentliche Arbeiten, Chamagoran
Finanzen, Siegfried Handel, Bourgeois Marine und
General Favrier oder General Tomassin Krieg. Irge-
ndwie Zuverlässiges ist indes noch nicht bekannt. — Der neue
spanische Vorkämpfer Capillo überreichte dem Präsidentschaft
Sadi Carnot am Donnerstag sein Beglaubigungsschreiben.
— Von unserem pariser Korrespondenten wird uns
u. a. geschrieben:

+ Paris, 7. Dez.

Trotz der Schwierigkeiten, auf welche die Rekrutierung
stößt, ist man jetzt hier beruhigt und sieht der nächsten Zukunft
mit freudlicher Zuversicht entgegen. Am 1. ist die Beförderung
widerstandlos erfolgt, so weit sie offene, so weit sie offene,
den kleinen Tagesereignissen und den Vergewaltigungen zu. — Den
einigen arbeitet die Emancipation der Wilson-Gesellschaft
nicht nach und gründlich genug, und bereits macht das
Zeit Journal in recht kräftigen Ausdrücken ihre Mitglieder,
das Volk nicht einmal zu täuschen, keine halbe Arbeit zu
machen und schnell und gründlich ihre Pflicht zu thun. Die
anderen halten den Moment für gekommen, wo die endliche
Errettung der Verwaltung und Rettung der Revolutionen in den
Mitteln der öffentlichen Meinung für welche die Verantwortlichen der
Kammer sich endlich einmüthig ausgesprochen, mit Erfolg an-
zusetzen werden könnte, und die dürfen nicht ganz unrecht haben.
Die Anträge dazu hat wohl der oben erwähnte Bericht des
Kommissars für Algerien gegeben, der im allgemeinen
günstig, ja fast zu optimistisch, die aus dem letzten, fast dreißig
Jahren ununterbrochen gebliebenen Systeme sich ergebenden
Schwierigkeiten scharf beleuchtet. Die Commission der nord-
afrikanischen Provinz hat danach gute Fortschritte gemacht. — In
den letzten vier Jahren haben sich die der Civilverwaltung abgibt
übergebenen Landstriche um 2 Mill. Hektar und 500,000 Ein-
wohner bemerkt, so daß dieser Teil des Landes jetzt 12 Mill.
Hektar mit fast 3 Mill. Menschen umfaßt. Eine interessante
Studie bieten die Bemerkungen der Regierung den Arbeiten
die Vortheile des Privatbesitzes klar zu machen und
das der ihnen noch in voller Blüthe stehende kommunis-
tische Gemeinwesen abzuweichen. Den Plan, das
mit Gewalt, allerdings unter Leitung einer Armee von
Entschiedenheit, das sogenannte 50 Millionen-Projekt, zu
thun, hat der neue Gouverneur als unüberführbar fallen
lassen und hofft allmählig in Güte die Arbeiter zum Aus-
gehen der alten Gemeinwesen-Verfassung und zur Abheilung
der denselben gelagerten Krankheiten u. s. v. veranlassen zu
können; das jetzt jedoch sind die Fortschritte auf diesem Gebiete
nur unbedeutend.

In der Wilson-Affaire hat der Generalprokurator einen
wieder freitritten Schritt gethan. Anstatt die Affäre einfach
der Kammer zum Beschluß vorzulegen, hat er die
Stellvertreter des Justizdepartements eingeladen, sich am
nächsten Dienstag mit dem Vorlage-Gesetz zu gemeinsamer
Sitzung zu vereinigen und in dieser die nötige Entscheidung
zu fassen. — Das Programm Delmas-Siegrfried, be-
sonnlich die Beschränkung der Heftigkeit der jetzigen Kammer
ganz im allgemeinen auf die Durchführung praktischer und
reiner Reformen, für welche eine große Majorität hier, indessen,
findet täglich mehr Unterstützung; es zählt bereits deren 110
und jetzt hat auch die radikale Linke beschlossen, über gewisse
in besonderer Sitzung zu beraten und event. als Präfixion ihre
Unterstützung zu bewilligen. — Crévy sieht offenbar das
Bedürfnis, ein mehr Licht in das Dunkel der Vergangenen
während der letzten Wochen zu werfen, aber hat er nur den
Wunsch, nicht jedoch zu verstehen zu werden? Genug er läßt
durch die „Justice“ ankündigen, er habe über alle Ereignisse,
die Unterredungen, Reden etc., die ihm während der Dauer
seiner Präsidentschaft vorgekommen, täglich handschriftliche
Aufzeichnungen gemacht und werde diese nunmehr unter dem

Titel „Memoiren eines Präsidenten“ herausgeben. Interessant
genug dürfte diese Notizsammlung immerhin werden. Auch
Doulanger scheint nicht aus der Unterhaltung von Paris
zu bannen zu sein. Zeit hat man „erwidert“, daß er mit seinem
Freunde und Anhänger Gragnon, dem damaligen Präsidenten,
und unterst mit seinem Vetter Coron, dem Einzel-
organist hatte, daß bei einem einmaligen Staatsbesuche die ge-
samte Organisation der hauptstädtlichen Polizei in seiner
Hand gelegen hätte und ihm Verzicht gegeben wäre. — Die
letzten Schlußregeln, welche Ende voriger Woche getroffen
waren, sind heute bestätigt worden. Man sieht die aus der
Kriegs- in die herbeigeholten 12 Regimenter Kavallerie, das
6., 8. und 18. Jäger-Bataillon, Marine-Infanterie, Artillerie
und Genie heute in ihre Compagnien zurückgeführt.

Der Handelsvertrag zwischen Oesterreich-Ungarn
und Italien ist am Mittwoch abend unterzeichnet worden.
Er beschäftigt auch bereits das italienische Parlament. Von
der Deputirtenkammer wurde am Donnerstag ein Antrag des
Ministerpräsidenten Crispi auf dringliche Behandlung des
Handelsvertrages, welcher bereits am 1. Jan. 1888 in Kraft
treten soll, angenommen. Dem Deputirten Vonghi gegenüber
erklärte Crispi, der für die afrikanische Expedition
bewilligte außerordentliche Kredit von 20 Mill.
ist noch nicht aufgebracht und werde jedenfalls
ausreichen. Ueber die Expedition selber seien noch im Laufe
dieses Monats Nachrichten zu erwarten.

Nach einer Meldung der „Agenzia Stefani“ aus Massaua
wird die dritte italienische Brigade am 9. d. ihr Lager
vier Kilometer weit über Massaua gegen Dogal verchieben.
Gleichzeitig verläßt von einem starken Trupps
zwischen dem Negus und Ras Alula; der Negus wolle
den Frieden.

Der englische Schatzkanzler Goschen wählte am 6. d.
zum Gegenstand seiner am interessanten Ausführenden reich-
Inaugural-Rede als Präsident der internationalen Weltausst.
„Die Vertheilung des britischen Nationalreicht-
thums.“ Der Veranlassung wohnte eine große Anzahl Ge-
lehrte und Parlamentarier bei. Der Schwerpunkt der An-
sprache bildete der Hinweis, daß während der letzten zehn
Jahre die Zahl der mächtigsten Vermögen fast verdoppelt
habe, während andererseits die Zahl derjenigen, in wenigen
Händen angehäufte Vermögen eine bemerkenswerthe Abnahme
geigt. Der Redner legte seinen Bemerkungen die Ausweise
des Schatzamtes zugrunde, aus welchen hervorgeht, daß der
kleinere Mittelstand, welcher fortwährend seinen Zuwachs von
oben und unten erhält, jenseit die große centrale Schicht der
Nation wird. Im Jahre 1877 wurden 317,839 Personen
wegen eines Einkommens von 150—1000 Pfund. besteuert;
1886 betrug ihre Zahl 379,064. 1877 bestrafen 22,818 Per-
sonen Einkommensteuer über jährlichen Einnahme von
1000 Pfund. und darüber; 1886 betraf ihre Zahl nur auf
22,259. Besonders hat die Zahl der Einkommen zwischen
150 und 500 Pfund. zugenommen, nämlich um 21,4 Proz.,
während die zwischen 600 und 1000 Pfund. stationär ge-
blieben ist.

Der Sekretär des Schatzes der Vereinigten
Staaten, Fairchild, erklärt in dem Jahresbericht an den
Kongreß, er sei nicht geneigt den Zölleungsbeschlüssen abzusprechen,
sinne vielmehr mit dem Präsidenten Cleveland sowohl was den
Anfang der Delegationen als auch die Beilegung des Ueberflusses
des Fonds betrifft, überein. Eine Aenderung im System der
inländischen Steuern ergebe nicht empfindenswerth, dagegen
sollten die Einfuhrzölle möglichst reduziert und der Zolltarif ent-
sprechend regulirt werden. Durch diese Reduzirungen und
Befreiungen, wo solche geeignet erschienen, würden die ver-
schiedenartigen Industriezweige in eben so guter Lage sein wie unter
vielen derselben sogar in weit besserer. Durch ruhige Arbeit,

Rechtigkeit und Außerachtlassen aller Umstände, außer den das
Beste des Vaterlandes betreffenden, werde es dem Kongreß
möglich werden, diese Aufgabe in ehrenvoller Weise zu lösen.
Der Schatzsekretär ist geneigt, den im Auslande gebauten
Schiffen, die amerikanischen Eigentümern, den Handel
zwischen Amerika und dem Auslande unter amerikanischer
Flagge zu gestatten. Der Bericht spricht sich ferner gegen eine weitere
Erhöhung von Silberdollars aus, weil die Silbercertifikate in
immer größerem Maßstabe als Umlaufmittel benutzt werden.
Es wird daher beantragt, den Schatzsekretär zu ermächtigen,
die Silbercertifikate in der Höhe des Umlaufvermögens der ge-
kauften Waren auszugeben und nur eine so große Anzahl
Dollars zu prägen, wie für die Verwendung der Certifikate als
Umlaufmittel erforderlich sei. Die Einkünfte des laufenden
Rechnungsjahres hätten 383 Mill. Dollars, die Ausgaben
einschließlich der Tilgungszinsen 316,517,785 Doll. betragen.
Die Einkünfte des kommenden Rechnungsjahres werden
auf 383 Mill., die Ausgaben auf 326,530,993 Doll. ver-
anschlagt.

Nach einem im Lissaboner „Diario do Governo“ ver-
öffentlichten Dekrete soll die Ausfuhr der nachfolgend an-
geführten Erzeugnisse aus den Provinzen der portugiesischen
Kongreß-Dispersität folgenden Böllen unterliegen:

Gummi elastikum	pro 100 kg
Kaffee	2600 Reis
Balmenen (cocoate)	2400
Gummitopal	1200
Alamcaro und andere ähnliche Samenarten	1200
Erbsen	1000
Bohnen	400

Die baldige Ausführung dieses Dekrets ist dem General-
gouverneur von Angola übertragen.

Aus Sofia wird unterm 8. d. gemeldet: Der frühere
Metropolit Clement hat seine Sofia verlassen und sich
nach Traivna begeben.

Deutsches Reich.

* Berlin, 8. Dez. Die Kaiserlichen Majestäten be-
günstigen heute vormittag den Großherzog und die Groß-
herzogin von Baden, welche gegen 11 Uhr zu längerem
Besuche hier eintrafen. Später arbeitete der Kaiser mit dem
Kriegsminister und Albedyll. Am Nachmittag empfing
der Kaiser noch den würdigen Schloßherren Albedyll, welcher
dem Kaiser als dem ältesten Ritter des Großherzogthums anlässlich
des Gedenktages Guldinthe überbrachte. Um 4 1/2 Uhr ertheilte
der Kaiser dem Fürstbischöf von Breslau D. Kopp eine Audienz
und darauf hatte dieser auch die Ehre, bei der Kaiserin eingeführt
zu werden. Aus dieser Begegnung war der Bischof in einem
süßlichen Stimmung aus dem Hofe abgeholt und später
auch wieder hierher zurückgeführt worden. Um 5 Uhr war großer
Tafel, an der die bairischen Fürstlichen, der bairische Prinz
Ludwig, die Prinzessin Friedrich Karl, der bairische
und der badische Gesandte, Graf Herbert Wismar
und Fürstbischöf Kopp theilnahmen. Gelten wählte der
Kaiser eine Zeit lang der Schenkungsfeierlichkeit im Durchlauf
bei. — Aus San Marino wird von heute telegraphisch gemeldet:
Der König Humbert hat der Kronprinzessin Gemalte eine
kleine Vermögens-Dacht und einen kleinen Schoner gekauft.
Es ist prächtiges Wetter. Des Kronprinzen Weiden ist
vortrefflich; er macht täglich Ausflüge. Seine Mutter der Kron-
prinz der Lady Komlomb im Hause derselben einen Besuch ab.

* Berlin, 8. Dez. Die Streikerkommission
beschäftigt morgen die erste Sitzung zu beenden und hofft
am Sonnabend mit der zweiten Sitzung fertig zu werden. Von
den schriftlichen Berichterstattungen soll Abschrift genommen
werden. Am nächsten Dienstag könnte bekannt die zweite
Sitzung im Plenum beginnen und es besteht noch immer die

Die Göttinger Sieben.

II.

An der Verbreitung der Erklärung in den Zeitungen waren
die Göttinger Sieben ebenfalls unschuldig. Freilich erklärte
bei ihrer Vernehmung am 4. Dez. Dahlmann, an ein Mit-
glied seiner Familie am 19. Nov. eine Abschrift geschickt,
übrigens vor seinen Kollegen und Freunden kein Geheimniß
daraus gemacht zu haben. Auch Gerwinus hatte sie anderen
mitgetheilt, Jakob Grimm ebenfalls, aber zu einer Zeit, wo
sie schon durch die Presse bekannt geworden war — feiner der
Sieben hatte sie aber irgend einem Redakteur eingehändelt; des-
halb konnten sie die Frage des Professors, ob sie den Protokoll
in den Zeitungen verbreitet hätten, mit einem entschiedenen
„Nein“ beantworten. Trotzdem traf später diejenigen, welche
zur privaten Weiterverbreitung des Protokolls betrogen hatten,
noch eine härtere Strafe als die übrigen.

Ausdrück aber kam es dem Herrn v. Sehele darauf an,
die Universität als solche zu veranlassen, den Schritt der Sieben
zu verurtheilen und sich mit dem Verfassungsbüchle einver-
standen zu erklären. Dazu setzte er die berüchtigte Notizen-
blätter Deputation ins Werk.
Auf die Nachricht nämlich, daß der König im Jagdschloß
Notzenfischen am Solling eine Deputation der Stadt und
Universität Göttingen ernannte, begaben sich Ende November
außer Bürgermeister und Syndikus der Stadt im Auftrag des
abwesenden Senats der zeitige Professor Gehrbach Bergmann
und die Defane der 4 Fakultäten: Konstantinrich Diezeler und
die Hofräthe Bauer, Conrad und Gerhart dorthin. Da man
aber annahm, daß es sich nur um eine herkömmliche höfliche
Festigung handelte, erhielt die Deputation vom Senate keine
Aufsicht und war deshalb unumter erlautet, an Ort und
Stelle zu hören, daß der König eine Adresse erwartete. Berg-
mann ließ sich insofern dazu bewegen, den allgemeinen Aus-

drücken der Ehrfurchtsbezeugung eine allgemeine Willkür
illiberaler Gesinnung beizulegen und bei der Audienz selbst das
„unglückliche Ereigniß“ feindselig zu erwähnen und die Universität
zu entuschigen.

Herr v. Sehele, damit noch nicht zufrieden, setzte in Hannover
eine andere Rede auf, in welcher der Professor, namens der
Universität, den Inhalt der Protektion mißbilligte, die 7
Professoren entschieden verurtheilte, sie unheimlichen, unüber-
legte Männer nannte und die Anklage derselben als den Zweck
und die Aufgabe der Deputation angab. Diese gefälschte Rede
erhielt darauf in der Hannover'schen Zeitung, zuerst im Aus-
zuge, und als Zweites gegen die Gerechtigkeit laut wurden, in
ihrem angebliebenen Wortlaut.

Kein Mitglied der Deputation widersprach. Vergesslich
denen Dahlmann und Albedyll durch eine Erklärung in der
stärker Zehnung den Widerspruch erzwungen zu können; vergesslich
erinnerten sich 6 andere Mitglieder der Universität: A. Müller,
Kraus, Müller, Töhl, Kestlich und Sandmann zu einer kräftigen
Vernehmung gegen die publicirte Notizenblätter Adresse
und Rede. Der Professor kam in die größte Verlegenheit;
auf vielfache Drängen hat er zwar das Raturatorium um Erlau-
bnis, die Hannover'sche Zeitung berichtigen zu dürfen; als
him dies aber verboten wurde, und die Zeitung die Kläglichkeit
hatte, sich auf das Zeugniß des Königs zu berufen und den
Wortlaut der Rede, wie sie ihn gebracht hatte, noch einmal
zu verürgen, gab er sich zufrieden und erst Ende des Jahres
brachte die Kasseler Zeitung aus seiner Feder eine Darstellung
der damaligen Vorgänge, die eper der Wirklichkeit ent-
sprach.

Die Wahrheit kam erst später an den Tag, vor der Hand
triumphirte Herr v. Sehele: er hatte erreicht, was er wollte.
Man sollte die widerpenigen Professoren sobald als möglich
die gebührende Strafe treffen. Durch förmliches Dekret vom
11. Dez. wurden deshalb alle 7 Professoren ihres Amtes ent-
setzt. In der Entlassungsurkunde hieß es u. a.: Die Ver-

fasser der Protektionschrift haben in derselben den Uns als
ihren rechtmäßigen Landes- und Dienstherren schuldigen Ver-
bren am aufgefunden. . . und das Dienstverhältnis, worin sie
bis her gegen Uns standen, völlig aufgehoben, wovon dann deren
Entlassung von dem ihnen unterworfenen öffentlichen Vertrauen
auf der Universität Göttingen nur als eine nothwendige Folge
betrachtet werden kann. Nach den heiligen, von der göttlichen
Vorsehung Uns auferlegten Pflichten können Wir Männern,
welche von solchen Grundlagen selbst best, die Verwahrung
des ihnen verliehenen höchst einschneidenden Vertrauens unmöglich
länger gestatten, indem Wir sonst mit Recht befragen müßten,
daß dadurch die Grundlagen der Staaten nach und nach
gänzlich untergraben würden und die künftige Väterlichkeit nicht
nur in unserer Königsreihe, sondern auch in anderen Ländern
eine solche Wirkung erzielte, wodurch sie für Staat und Kirche
auf gleiche Weise nachtheilig werden müßte etc. etc.

Den Professoren ging ferner noch ein förmliches Dekret
vom 12. Dez. zu, wonach die drei Professoren Dahlmann,
Jakob Grimm und Gerwinus die Universität und das König-
reich binnen 3 Tagen zu verlassen hatten, widrigenfalls die
gerichtliche Unterredung wegen Verbreitung der Protektions-
schrift wider sie mit aller Strenge fortgesetzt werden sollte.
Diese Verschärfung ihrer Strafe erfolgte aufgrund der eigenen
Erklärungen der drei Professoren vor dem abwesenden Ge-
richt ohne zu berücksichtigen, daß ihre Weiterverbreitung des
Protokolls nur privater Natur gewesen war und daß sich bei
dem Universitäts-Gericht ein Studierender freiwillig gemeldet
und ausgefragt hatte, daß er die Nachricht von der Protektion
der 7 Professoren an aemüthige Blätter befördert habe.

Am 14. Dez. wurde das Urtheil durch den Professor ver-
funden und den 4 Professoren Albedyll, Erwald, Wilhelm
Grimm und Weber eröffnet, daß ihnen zwar gestattet werde
in Göttingen zu bleiben, jedoch nur in der Beschränkung, daß
sie sich vollkommen ruhig verhalten. Falls sie aber in irgend
einer Weise Aufregungen zu bewirken versuchen sollten, so

sehe Absicht, vor der Verfassungsbereitung die Angelegenheit zur definitiven Entscheidung zu bringen. Die Anstalten über das schließliche Ergebnis sind augenblicklich unklar als je. Daß die Regierungsvorlage im vollen Umfang durchdringt, wird heute nicht mehr für wahrscheinlich gehalten. Für die mittlere Lage, die in der Kommission beantragt worden, wäre eine Mehrheit im Reichstag vorhanden. Es wird sich nun fragen, ob die Konföderativen und die verbündeten Regierungen dieser Ermäßigung der Forderungen zustimmen oder an dem Grundsatze: „Alles oder gar nichts“ festhalten werden. Es überwiegt die Ansicht, daß schließlich genommen wird, was zu haben ist.

Unsere Offizien führen eine Sprache, als ob wir am Vorabend der ersten Ereignisse ständen. So ist heute wieder in den „D. V. N.“ zu lesen: „Der gelübte Ton, den die russischen Blätter in ihren Erörterungen gegen Deutschland seit einigen Tagen angeschlagen haben, wird mehrfach mit besonderer Genehmigung zur Kenntnis genommen. Es wäre hiergegen kaum etwas einzunenden, soweit man an höchster Stelle in Rußland den gewiß unerschöpflich vorhandenen Wunsch und Willen im Auge hat, daß dem die Volkseinstimmlichkeitsgesetze in der russischen Konstitution verankert, endlich ein Ende gemacht werde. Doch sollte die Erörterung nicht unbedacht bleiben, daß die russische Presse sich bis jetzt allen einschneidenden Maßregeln immer nur sehr widerwillig und niemals für längere Dauer gefügt hat — was denn nur an die Art und Weise, wie das weltbekannte Katoeff'sche Organ, „Moskowskaja Wedomosti“ und die ihm genugsam verwandten russischen Blätter i. Z. den ebenso wohlgeleiteten als autoritativen Meinungen des „Journal de St. Pétersbourg“ folgen sprachen. Es wird daher abzuwarten sein, wie lange die jetzt in den russischen Preßausfällen eingetretene Ruhezustand vorhält. Indes liegt der Schwerpunkt der gegenwärtigen Tagesgespräche nicht sowohl in Meinungsdivergenzen und deren publizistischen Vertretung, sondern in ganz positiven Thatsachen, wie wir sie in den russischen Preßverordnungen an der Bekämpfung jenes Reiches vor uns sehen, und mit Bezug auf diese Verfügungen können wir denn doch kaum umhin zu gestehen, daß die unlängst von anderer Seite ausgesprochene Ansicht sehr vieles für sich hat, wonach nämlich der russischen Diplomatie die Aufgabe zufallen würde, wie schon bei früherer Gelegenheit, durch eine Taktik der Verzögerung nach außen die Vorbereitungen für erste Aktionen zu verdeden. Im Sinne dieser Aufnahmeweise würde freilich fast das bestehende Einverständnis, der sich aus einer zeitweiligen Abschwächung des Tones der russischen Preßerörterungen sonst wohl schöpfen ließe, der gerade entgegengesetzte Effekt als logische Folge mit Notwendigkeit resultieren. Indes wollen wir esmissen diesen Gedankengang nicht weiter ausspannen, da wir auch jetzt noch an der Fassung festhalten, daß die Thatsache der russischen Preßverordnungen an der Grenze eine zufriedenstellende Begründung bezug. Erläuterung finden werde; das aber unsere ungenügende Erachtens unter allen Umständen betont werden, daß solange über jene Preßverordnungen kein zufriedenstellender Aufschluß, bzw. die Gewißheit vorliegt, daß die gegenwärtige einseitige Haltung der russischen Presse auch wirklich von Dauer sein werde, wir den günstigen Einbruch, den die zeitweilige Zurückhaltung dieser Presse anderwärts hervorgerufen hat, unverserzweifelhaft zu teilen durchaus nicht in der Lage sind.“

Der Anruf betreffend Gründung einer deutschen Spiritus-Kommission ist in der neuesten Nummer der „Zeitschrift für Spiritusindustrie“ erschienen. Es heißt in demselben:

Die Bemühungen, durch Vereinigung der Berufsgenossen eine Befreiung der Lage unseres Gewerbes herbeizuführen, sind im Herste geseitigt. Die Ueberzeugung aber, daß nur in einer Vereinigung der Gewerbetreibender die Möglichkeit liegt, dem Gewerbe auszuweichen und insbesondere die schädlichen Wirkungen des neuen Branntweinvertrages zu mildern, hat sich in Folge der bisherigen Erfahrungen immer mehr bestätigt. Die alten Pläne waren abhängig vom unversänderten Fortbestehen des geltenden Branntweinvertrages. Da dies aber 1890 eine Revision unterworfen werden soll, so würden die alten Pläne nur noch auf zwei Jahre mit Sicherheit durchzuführen sein. Ein so großes Unternehmen nur für zwei Jahre ins Leben zu rufen, erscheint nicht angemessen; zweitens würde es sich nicht um eine längere Dauer verpackt und auch eine etwaige Gelebensänderung zu überlegen vermag. So groß auch die Vorteile waren, die der im Herste verfolgte Plan uns in betreff des Vertriebs bot, so hätte das ganze Geheile jenes Unternehmens doch den Nachteil, daß uns eine dauernde und nachhaltige Einwirkung auf die Leitung, insbesondere der Bestimmung der Verkaufspreise, nicht zuzufinden. Wir haben deshalb nachdrücklich empfohlen, daß der Plan, den wir heute empfehlen, uns voreinem einen maßgebenden Einfluß sichern, und daß der zu erzielende Gewinn uns voll und ganz zufällt.

würden auch sie genötigt werden, die Universität und das Königreich zu verlassen. Als am 14. Dez. nachmittags 3 Uhr den Professoren ihr Schicksal verkündet wurde, legten sie auf's neue Protest ein, indem sie behaupteten, der ganze Akt sei nichtig, weil es den Erlaß an der Konstitution eines verfassungsmäßigen Ministers fehle, weil er den verfassungsmäßigen Vorschriften über Entlassung von Staatsbeamten nicht entspreche, ja nicht einmal die Normen innehalte, welche der König sich selbst vorgeschrieben habe in der Verordnung vom 14. Nov. 1837. Doch blieb ihnen nichts weiter übrig als sich zu fügen; sie stellten infolgedessen sofort ihre Vorstellungen ein; einige, die später gelesen haben würden, zeigten durch Anschlag in den Korridoren an, sie seien außer Stande zu sein, hätten aber ihre Subjekte sich ruhig zu verhalten. In der Dämmerung war die Nachricht durch die ganze Stadt verbreitet und erregte lebhaftes Aufsehen. Befürzung, Neugierde, Trauer trieben viele auf die Straßen. Zahlreiche Studentengruppen zogen hin und her nach der Allee zu Grimms, nach dem Geismarkt, an dem Canal, nach dem Theater, vor dem Damm, nach dem Markt und Albrecht, allein die Thore waren gesperrt. Landdragoner, theils mit gezogenem Säbel, marschirten durch die Damm; Pöbelle mobiliten im Namen des Prorektors zur Ruhe und forderten die Studenten auf, sich nachhause zu begeben. Die Thore waren besetzt und mehrfach besetzt, Alarmposten standen auf der Chaussee bis zum nahegelegenen Weende: dort lagen Gardes du Corps, die von Nordbentz herbeordert waren. Um 7 Uhr waren alle Straßen wieder ruhig, die Thore blieben aber gesperrt. Am folgenden Tag, am 15. Dez., folgten jedoch noch bedeutende Auftritte. An diesem Tage kam nämlich eine große Zahl von Studenten aus einem (anatomischen) Kolleg zurück; der Weg in die Stadt führte über die Allee, wo die Brüder Grimm wohnten. In der Allee hatten sich eine „Promenierenden“ auch manche angegeschlossen, jedoch

Die Erklärung der Banken lautet:

Berlin, den 7. Dez. 1837.
An den Vorstand des Vereins der Spiritusfabrikanten in Deutschland. Nach Ihres mündlichen Mittheilungen verließen Sie den Plan der Gründung einer Spiritusfabrikanten-Vereinigung, welche für gemeinsame Bedienung einer möglichst großen Zahl von Produzenten und unter Mitwirkung eines von den letzteren einzusetzenden Sachverständigen den Verkauf des Spiritus kommissionärisch und unter Ausschluß von Zwischenhändlern zu bewerkstelligen, angemessene Vorläufe auf den gelieferten Spiritus zu gewähren und das Decret über die Verläufe zu übernehmen hätte. Unter der Voraussetzung, daß eine genügende Anzahl von Spiritusfabrikanten seine Zustimmung zu diesem Plane ausdrückt, beabsichtigen wir unsere Thätigkeit in diesem ausgeprochenen Beseitigung, nach Ermittlung und unter Zuziehung der geeigneten ebenfalls mit Leitung der Kommissionen zu betretenden Sachverständigen mit Ihnen in weitere Verhandlungen über die Ausführung des vorliegenden Planes zu treten, insbesondere mit Ihnen gemeinsam die Ausführung des für eine solche Kommissionen erforderlichen beträchtlichen Kapitals in die Hand zu nehmen. Hochachtungsvoll Direction der Diskontogeldanstalt. Deutsche Bank. Delbrück, Leo u. Comp.

Die Erklärung, welche die Bremer abzugeben haben, lautet: Der Unterzeichnete stimmt dem in dem Auftrusse des Vereins der Spiritusfabrikanten in Deutschland vom 6. Dez. d. B. vorgelegten Plan zur Gründung einer „Deutschen Spiritusfabrikanten-Vereinigung“ im Prinzip zu.

Ueber die Begründung des „Vereins der Anhaltischen Arbeiter“ ist ergänzend noch folgendes zu berichten: Es trat dem Verein schon 28 Firmen, welche über 4000 Arbeiter beschäftigen, bei. In den Vorstand des Vereins wurden die Herren Geheimrath Sedelbauer, Direktor Wels, Kommerzienrath D. Reichardt, Direktor Wöhrle, Direktor Wöhrle, und General-Direktor D. Vöhrle gewählt, mit dem Recht, sich durch Zusatz bis auf 12 Mitglieder zu ergänzen. Der Verfassungsausschuss wählte 7 Arbeiter, die welche bei der Verfassung der Statuten als Vertrauensmänner zugezogen worden waren. Der neugebildete Verein ist der erste dieser Art, welcher nicht bloß gleichzeitige Wohlthätigkeitsanstalten, und zwar aufgrund speziell ausgearbeiteter Normal-Satzungen, sondern auch eine aus freier Wahl hervorgehende Vertretung der Arbeiter in jeder einzelnen Unternehmung ins Leben rufft. Das Anhaltische Kollegium, dessen Sitzungen der Arbeitgeber beirtheilt, hat im allgemeinen die Aufgabe, alle Interessen der Arbeitnehmer im Sinne der Satzungen des Vereins der Anhaltischen Arbeitgeber und im Wege freundschaftlichen Zusammenwirkens zu fördern und hierin allen Arbeitnehmern mit gutem Beispiel vorzugehen. Insbesondere liegen ihm hiernach folgende Pflichten ob:

- a. das Arbeiterpersonal und namentlich auch den jüngeren Theil derselben zu überwachen, um Ehrlichkeit, Ordnung und gute Sitten anrecht zu erhalten und insbesondere den Simulationen und dem Geiz des Branntweins entgegen zu wirken;
- b. für Aufrechterhaltung der Fabriksordnungen, Unfallverhütungsvorkehrungen und sonstigen, das Interesse der Arbeitnehmer und die Ehre und Wohlthat des Unternehmens überwachend, alle Anordnungen des Vorgesetzten zu befolgen;
- c. jene Anordnungen über alle vom Arbeitgeber vorgelegten Fragen des Arbeiterinteresses und der Wohlthat des Unternehmens überhaupt abzugeben;
- d. Es kann dem Anhaltischen Kollegium ferner vom Arbeitgeber, in den von letzteren festzusetzenden Grenzen, die Mitwirkung zur Erweiterung aller Anordnungen werden; die sich bei den Verren der Anhaltischen Arbeitgeber in seinen Satzungen gestellt hat, insbesondere auch die Teilnahme an der Begründung, Leitung und Kontrolle der zugunsten der Arbeitnehmer und ihrer Familien zu treffenden Wohlthätigkeitsanstalten. — Es geht hiernach hervor, daß dem Arbeiter allerdings in die Bestimmung ein Recht vorzuziehen ist, welches die sich bei den Verren der Anhaltischen Arbeitgeber in seinen Satzungen gestellt hat, insbesondere auch die Teilnahme an der Begründung, Leitung und Kontrolle der zugunsten der Arbeitnehmer und ihrer Familien zu treffenden Wohlthätigkeitsanstalten. — Es geht hiernach hervor, daß dem Arbeiter allerdings in die Bestimmung ein Recht vorzuziehen ist, welches die sich bei den Verren der Anhaltischen Arbeitgeber in seinen Satzungen gestellt hat, insbesondere auch die Teilnahme an der Begründung, Leitung und Kontrolle der zugunsten der Arbeitnehmer und ihrer Familien zu treffenden Wohlthätigkeitsanstalten.

Galle, den 9. Dezember.

- Dem emeritirten Lehrer Freitag hier, früher in Keulberg, ist der Adler der Inhaber des königl. Hausordens von Hohenzollern verliehen.
- Auf der demnächst zu eröffnenden Bahnstrecke Teutenthal-Salmünze sollen zunächst 3 Büge in jeder Richtung zur Verfügung kommen.

es eine recht stattliche Schaar war, welche den beliebten Lehrern ein fröhliches Geheiß ausbrachte. Die bereitwilligen Bedelle nahmen einige Besprechungen vor; die übrig blieben feste ihren Weg fort nach dem Wallste. Hier kamen ihnen berittene Landdragoner entgegen. Anged durch hochgehendes Getöse und Schreien, schrien sie in den dicken Däusen und strzten den Menge mit scharfen und starken Säbelschlägen. Einige der Studierenden wurden schwer verwundet aus den Häusern, in die man sie gebracht hatte, von den Landdragonern herangeführt und nach dem Universitätsgebäude gebracht. Zwischen 3 und 4 Uhr erschien am schwarzen Brette ein Anschlag des Prorektors, worin er zur Ruhe aufforderte, leider zu spät um die beklagenswerthen Auftritte verpöb zu können. Am 16. Dez. nachm. rorteten sich zwar auch wieder die Studenten an dem Damm zusammen, doch wurde die Ruhe nicht wieder gestört; man beschoß nur den 3 Verbanneten, die ihren Weg nicht über Wänden nehmen durften, in Wittenhausen, woselbst sie am 17. Dez. mittags eintrafen gedachten, das letzte Heiden anhänglichen Weg zu geben. Man glaubte das nächste feiße Schicksal gewiß, weil man voraussetzte, daß im Dammvertheil eine verante Haftung nicht erlangt würde, weil die Menge, welche die Verbanneten nach Kassel mittels Zwangspasses einschleusen mußten, über Wittenhausen führte. Die Regierung suchte aber jede verante Haftung ausserhalb des hannoverschen Gebietes unmöglich zu machen und verbot den güttinger Volkshütern bei 20 Thalern Strafe, Wagen oder Pferde an Studenten zu vermiehen. Deswegen erwarteten an der hessischen Grenze am folgenden Tage 300 güttinger Studenten die geliebten Lehrer, sie drängten sich den Ankommen über die Welterstraße entgegen und Theodor Creizenach aus Frankfurt a. M. begrüßte die Gelehrten mit einem Gedichte. Darauf spannten die Studenten die Pferde von den Wagen und zogen diese über die Brücke in das Städtchen. Im Gasthause „zur Krone“

Meteorologische Stationen.

	8. Sept. 9. U. ab.	9. Sept. 7. U. ab.
Barometrische Millimeter	749.5	750.0
Barometrische Celsius	14.5	14.2
Rel. Feuchtigkeit	74%	74%
Wind	SW 3	SW 2

Quantität u. d. S. d. 17.
Wetterber. der Sternwarte bei Potsdam u. der Sternwarte bei Bielefeld.
8. Dez. 11. morgens. Jeder Tag stand bei über den Meer und über dem inneren Meere, ein Minimum stand bei niedrigem Stand. Mittel Europa hatte bei fast. bis weit. Lufttemperatur beträchtliches und etwas höheres Baromet. es wurden Regen- und Schneefälle, auch leichter Frost gemeldet. Schwärz 700 — 3 Säbel leicht bedeckt, Wölkern 771 — 7 Ell hell bedeckt, Wölkern 754 + 2 Säbel schwach bedeckt, Wölkern 700 — 2 Ell leicht bedeckt, Wölkern 703 + 2 Säbel nicht möglich. Am 7. Dez. 7. U. ab. Bielefeld 76 + 2 Säbel leicht bedeckt, Wölkern 766 + 8 Saub. hell bedeckt, Wölkern 761 + 14 Saub. leicht bedeckt, Wölkern 768 + 11 Ell bedeckt.

* Nachrichten aus Stockholm zufolge hat in der Umgegend von Upsala in der Provinz Estum große Verwüstungen angeheert. Scherben und Strohstücken wurden in ungenügender Anzahl und die Häuser der Hühner gerissen; die Giebelböden konnten nicht abgelassen werden, weil zahlreiche umgeworfene Bäume auf den Scherben lagen; auch die Telegraphenleitungen wurden auf weite Strecken zerstört. In der Umgegend des Grönemörschen Sees scheint der Beschädigten an freilegenden Gerüsten zu haben. Gegen 7 Uhr abends erhob sich dort im Westen ein dunkles, drohendes Gewölk, das sich mit großer Schnelligkeit näherte; kurz darauf brach der Sturm los. Die Häuser ergriffen in ihren Grundwänden, Dachlagen und Wänden in der Luft und aus dem Walde ergossen sich das dumpfe Geräusch der umstürzenden Bäume. Der „Golfen“ ging in der Richtung von Westen nach Osten und hatte eine Breite von 50 Klaftern; innerhalb dieses Weges war die Zerstörung vollständig. Kleinräthige Fichtenstämme von 2 Fuß Durchmesser waren an der Wurzel abgebrochen und getrieben wie ein Rohr; von dem 70 Fuß hohen Eichenstamm des Sophiens wurde die Krone abgerissen. So weit bis jetzt verlautet, sind keine Menschen zu Schaden gekommen. Während der „Golfen“ am freudhaften ralle, war das Barometer auf 730 gefallen, lag aber unmittelbar nachher wieder.

* Als „kritische Tage“ des Jahres 1838 bezeichnen Hr. Adolph Falck; (28.) Januar, (12.) Februar, 27. Februar, 2. März, 11. April, 26. April, 25. Mai, (9.) Juni, (23.) Juli, (1.) August, 6. September, 20. September, 5. October, 4. November, 3. December. Die Tage mit Sternchen sind dabei durch Klammern hervorzuheben.

Universitäts-Nachrichten.

* Halle, 9. Dez. Der bisherige außerordentliche Professor Dr. Heinrich Thorbecke hier ist zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der hiesigen Universität ernannt.

Geriichtsverhandlungen.

K. Erfurt, 8. Dez. In heutiger Schwurgerichtssitzung wurden der Weber Brünning und der Spinner Stephanus Langensloß für den verübten Mordhieb in die Hand rechts und um 9 Monaten Gefängnis verurtheilt. Die nicht öffentlich geführte Verhandlung entrollte große Bilder der Cinfittigung.

Δ Torquay, 8. Dez. Vor dem Schwurgericht wurde noch folgendes verhandelt: Der Fleischer G. H. Niegel von hier, angeklagt wegen wissentlichen Mordens und Verletzung einer Schwangerschaft, wurde am 18ten 3 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Gehirnschmerz verurtheilt, auch bauernd für unfähig erklärt, als Zeuge oder Sachverständiger vernommen zu werden. — Der wegen Verleumdung einer Schwangerschaft angeklagte Handlungsreisende J. G. Kleinckmager aus Breiten erhielt eine Gefängnisstrafe von 1 Woche. — Der wegen Verleumdung angeklagte Arbeiter W. Bucke aus Breiten wurde zu 12 Jahren Gefängnis und 10 Jahren Gehirnschmerz verurtheilt.

† Nordhausen, 8. Dez. Am Abend des 5. März, d. J. gab der Gemeindevorstand Bergmann in Ulsteden an die Beienbinder Beth aus Großhau einen Schrottsack, als Zeich für lange im Standenbuche gewirkt und geht noch jetzt an. Bergmann wurde gegen von hiesiger Strafkommission zu 1 Jahre Gefängnis verurtheilt. — Gegen einen 18jährigen Schulknaben wurde wegen Diebstahls im Wäschalle auf 2 Monate Gefängnis erkannt.

Δ Staßfurt, 7. Dez. Empfindliche Ertraten wurden vom hiesigen Schöffengericht aus Westphalen anierlet: Der Bergarbeiter Friedrich Schütz von hier wurde zu 2 Jahren, der Bergarbeiter Michael Schütz von hier, zu 2 Jahren 14 Tagen Gefängnis verurtheilt.

* Leipzig, 7. Dez. Genusses Aufsehen erregte hier die Verurtheilung eines angehenden Kaufmanns, der als Diebhaber einer Sabrit sich bei Auszahlung der Höhe seit Jahresfrist zahlreiche Betrügereien und Fälschungen der Währungssettel hat zuzubringen kommen lassen. Der 53jährige Angeklagte wurde nach dem Verurtheilung zu 3 Monaten Gefängnis und 5 Jahren Gehirnschmerz verurtheilt.

* Köln, 6. Dez. Wir melden bereits, daß der Direktor der Röhler Dynamitfabrik wegen Vergehens gegen das Dynamitgesetz zu 3 Monaten Gefängnis verurtheilt wurde. Derselbe hatte einen Transport eines gefährlichen Sprengstoffes nicht

ermarktet auch mehrere Lehrer der güttinger Hochschule ihre drei Kollegen. Galt es doch noch zum letzten Male offen davon Zeugnis abzugeben, daß man im Damm vollkommen einverstanden war mit der unangenehmen That der Güttinger Lehrer; und daß man keineswegs, wie ausgeprochen worden war, allgemein ihren Schritt beklagte und mißbilligte. Diese Freunde der abgesetzten Professoren waren der Jurist Thal, der Theologe K. Dunder, die Philosophen G. D. Müller, G. v. Leusch, Schneider und Berthold, sowie der Philosoph H. Ritter. Außer Dunder und Berthold hatten diese Männer — in Verbindung mit W. A. Kraut — schon die Erklärung der Sech vom 13. Dez. 1837 veröffentlicht, die über ihre wahre Gesinnung keinen Zweifel mehr zuließ und jedes Einverständnis mit der rothenhirtigen Affäre mit Entschiedenheit zurückwies. — Als sich herausstellte, daß die Räume des Gasthauses die große Menschenmenge nicht fassen konnte, wurde ihnen vonseiten des Stadtraths der größere Rathsaal für den Verfertigung gestellt. Hier fand nun die letzte Abschiedsfeier statt, nachvoll in jeder Beziehung gehalten, ohne jede größere politische Anspielung wie es im Wünsche der Gelehrten lag. Eindeutigen Ganyses geleitete man dann die geliebten Lehrer zum Wagen. Jedem Studenten begleitete sie bis Kassel. Indessen war die Kunde von der bevorstehenden Versammlung güttinger Studenten in Wittenhausen bereits nach Kassel gekommen. Da man befürchtete, sie möchten in Masse dort eintreffen, so traf man Maßregeln, um eine Störung der öffentlichen Ruhe zu verhindern. Die Wache am Leipziger Thore wurde verdoppelt und Gendarmenbetriebsmännern wurden außerhalb derselben postirt, um den Studenten den Eintritt in die Stadt zu verwehren. Deswegen erwarteten an der hessischen Grenze, in die Stadt zu kommen, jedoch im Gasthause zum Wäschalle Kaiser, wo die Professoren abgesehen waren, sich mehr als 500 derselben vereinigt hatten. Auch viele Kasselener waren zugegen. Den Professoren wurden, als sie unter den

C. F. Mennicke, Halle a/S.

Leipziger Straße 100, Ecke an der Ulrichskirche,

Seiden- und Modewaaren-Handlung, Lager und
Anfertigung von Damen-Mänteln,

empfiehlt zu vortheilhaften **Weihnachts-Einkäufen:**

Grosse Partien Kleiderstoffe, Neuheiten letzter Saison,
durch günstige Einkäufe unter Fabrikpreis.

Schwarze reinwollene 100/110 cm breite Cachemires
per Mtr. von 1,10 Mk. bis 4 Mk.

Besonders zu empfehlen sind folgende Nummern:

Qual. 16 per Mtr. 1,35 Mk., Qual. 20 per Mtr. 1,70 Mk., Qual. 24 per Mtr. 2,25 Mk.

Post-Versandt franco.

Colossal
grosse Auswahl.

Große Schlafrock-Ausstellung

von 12 Mark an bis 80 Mark.

Louis Bauchwitz,

3. Leipziger Straße. vormals Salym. Leipziger Straße 3.

Elegante
Weihnachtsgeschenke.

Reelle
Bedienung.

Gute Qualitäten.
Billige Preise.

Ferdinand Häder,

Halle a/S., Große Steinstraße 64.

Ich habe einen großen Theil meines **Waaren-
Lagers** im Preise bedeutend herabgesetzt und empfehle
in reicher Auswahl:

Wollene Herren- und Damen-Westen,
Wollene Socken, Damen- u. Kinder-Strümpfe,
Wollene Unterhemden und Unterbeinkleider,
Wollene Damenröcke, gestrickte Corsets,
Gebälkete Kleider u. Jäckchen für Kinder,
Wollene Trikot-Handschuhe in allen Grössen

zu billigen Preisen.



Praktisches
Weihnachts-Geschenk!

Regenschirme!!

in nur soliden, haltbaren Stoffen,
in Zanella | in Gloria | in Seide | hohefeinsten
von 1 Mk. an. | von 3 Mk. an. | von 4 Mk. bis | Genres.

Grossartigste Auswahl in neuesten Stücken
und Facons.

Neu! Gloria-Schirme mit acht
Elfenbein-Ring von
5 Mk., 6 Mk., 7 Mk. etc. an.

Franz Rickelt.

Auswahlsendungen nach ausserhalb:
Umtausch nach Weihnachten bereit-
willigst gestattet.



Detailverkauf zu Engrospreisen.

Conserv. Spargel, Erbsen, Boh-
nen, Carotten, Morcheln, Cham-
pignons, Trüffel, dicke Bohnen,
gem. Gemüse, Steinpilze, Arti-
schoken, alle Sorten Früchte,
Marmeladen, Tomaten, Babu-
kämme, Strass, Gänseleber- u.
Wildpasteten, Krebsconserven,
Hummer, engl. Mayonnaise-
Sauce, Caviar, alle Sorten
Fischconserven, Rinderzunge,
Corned Beef, Fleisch-Suppen u.
Brater-Conserven, sowie alle
Delicatessen für den feineren
Haushalt empfohlen

S. Pollak,

Conservenfabrik- und Deli-
catessen-Grosshandlung,
Leipzigerstrasse 91.

Ausverkauf.

Schulranzen, Damentaschen, nur reelle gute
verkauft werden. 3 B. 5 A. Schulranzen zu 3,25 A. Waare zu Aus-
Bilderbücher, größte Auswahl zum Selbstkostenpreis. Waare zu Aus-
Schiefertafeln, sämtliche Schulunterlagen zu Spottpreisen.
Albums, Portemonnaies, sämtliche Lederwaren, da ich bis 1. Jan.
räumen muß, zu jedem annehmbaren Preise.
Schreibmaschinen, Boellé's Schreibalbum's in größter Auswahl bis zu den
feinsten Qualitäten, als letztes und billiges Weihnachtsgeschenk.
Taschkalender, Wallbücher billig.
Uhrketten von Widel, Talmit, Double zur Hälfte des realen Werthes.
Uhrketten von Widel, Talmit, Double zur Hälfte des realen Werthes.

G. E. Krause, Leipzigerstraße 31.

Halle. Druck und Verlag von Otto Engel.

Frühe Hammelkeulen und Rind-
(Golettes), 9 1/2 Pf. fr. Nachh. 4,60 A.
W. Foeders, Emden (Districtland).

Zu einer
humoristischen Abendunterhaltung
Sonntag den 11. d. M. Ab. 7 Uhr
im Saalhof zu Dessau am Beiten des
Bretter-Bohlenhauses Glücksburg bei
Dessau. Jeder herzlich eingeladen ein
Streich-Gehtanzt 1125 zu Dessau.

Für den Inverantwortlich verantwortlich
W. König in Halle.

Expedition: Neue Promenade 1.

Mit Beilagen.



Cassa-Schränke,

anerkannt amtlich erwiegenes Fabrikat, gegen
Feul, Feuer- u. Diebstahl unter Garantie,
sowie Cassetten, Copirpressen
in allen Grössen stets auf Lager.



Rud. Speck, Halle a. S., Marienstraße 8.

Th. Werndl, Zahntechnisches Atelier,
Obere Leipzigerstr. 73, 1.